



VORWORT

Südlich der Ostalpenmassive erstreckt sich ein langes Tal. Fernab großer Verkehrsadern. Bar fast jeglicher Industrie. Armut und Auswandern aus der Kargheit gab es hier immer. Aber auch Bleiben und Bestehen – für den Lohn eines Lebens in immenser landschaftlicher Schönheit. Wer diese – und die wunderbare Küche – heute als Gast genießt, denkt kaum daran, dass Leben in diesem Tal in der Vergangenheit oft Überleben hieß. Aber auch die Einheimischen vergessen das nach und nach.

Die Möll, bei ihrer Geburt um das erste Wasser bestohlen, sammelt, was die Seitentäler hergeben, um es schließlich an die Drau zu verschenken.

Die Ausläufer der Gletschermassive werden als „Sunnaseitn in da Mölltalleitn“ besungen. Die Geschichten in diesem Buch, erlebte und erdachte, erzählen ebenfalls von Sonnen- und Schattenseiten. Sie entstanden im Zuge eines literarischen Sommers für das erste Mölltaler Kurzgeschichtenfestival, geprägt von der Freude am Schreiben, am Vorlesen und Zuhören.

Sie wurden gedruckt, weil sie es wert sind, gelesen zu werden.

